

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 150.

Freitag, den 16. Dezember 1904.

3. Jahrgang.

Steineschlagen betr.

Sonntag, d. 18. Dezember, vorm. 11 Uhr

soll in Küllner's Restaurant, hier, das Schlagen von ca. 140 obm Hermsdorfer Steine an die Mindestfordernden in kleineren Posten vergeben werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 14. Dezember 1904.

Der Gemeindevorstand.

Verklühtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 15. Dezember 1904.

Die Einnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen betragen nach den endgültigen Feststellungen im Monat Juli 12053230 Mark. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres sind dies 211655 M. mehr. Beizulagert waren hieran der Personenverkehr mit 5211896 M. und der Güterverkehr mit 6841334 M. Befördert wurden 7202495 Personen und 2246888 t Güter. Die Gesamteinnahme der Monate Januar bis mit Juli ergab 72397258 M. und war mit 3273741 M. höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 1903.

Zur Frage der Fürsorge für kinderreiche Beamtenfamilien in Preußen wird jetzt der Vorschlag gemacht, Familienzulagen einzuführen. Die Zulagen sind so gedacht, daß sie drei, vier, fünf, sechs Kindern im Alter von 6 bis 21 Jahren, 10, 15, 20 und 25 vom Hundert des Gehaltes als Zulagen gewährt werden, die auf Antrag des Beamten alljährlich festzusetzen sind. Die Zulagen sollen erst steigen, wenn fallen und schließlich wieder ausbleiben. Es bleibt abzuwarten, welche Stellung die Regierung zu diesem Vorschlage einnehmen wird. Im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Finanzminister die Notwendigkeit einer Verbesserung nur für die Unterbeamten anerkannt.

Kählig. Am Sonnabend ist der Besitzer Ulrich der dortigen Eiswerke schwer verunglückt. Dieser wollte die neu mit Wasser gefüllte Azetylenanlage auf deren vorschriftsmäßige Bedingungen prüfen. Hierbei hat Ulrich unvorsichtigerweise ein Bündel angezündet, wodurch eine Explosion entstand. Verschiedene Teile des Apparats wurden Ulrich in das Gesicht geschleudert, so daß er bewußtlos aufgefunden wurde. Zur Zeit befindet sich der Verletzte in einer Dresdener Privatklinik.

Dresden. Bei der Ausfahrt aus dem Neuhäbner Güterbahnhofe sind am Montag abend von dem abends gegen 7 Uhr im Friedrichstadt fälligen Gömziger Güterzuge die beiden letzten Wagen infolge vorzeitiger Weichenumstellung zur Entgleisung gekommen, wodurch die Güterzuggleise nach und von Friedrichstadt etwa zwei Stunden lang gesperrt waren. Glücklicherweise ist bei diesem Unfälle niemand verletzt worden, auch war der Materialschaden nur gering.

Offentliches Anstellen von Bildern der Gräfin Montignoso. Der Refus, welcher von einem Teil der Postkartenhändler gegen das öffentliche Anstellen und Ankündigung von Bildern der Gräfin Montignoso unterlagende Verfügung der königlichen Polizeidirektion erhoben worden war, ist von der königlichen Kreishauptmannschaft verworfen und das erwähnte polizeiliche Verbot demnach aufrecht erhalten worden. Auch der von den Verlegern der „Dr. R.“ erhobene Refus gegen die von der königlichen Polizeidirektion verfügte Ausschließung der Nummer 43 der „Dr. R.“ vom Straßenhandel ist von der königlichen Kreishauptmannschaft verworfen worden.

Eine Einbrecherbande macht dem „Dr. R.“ zufolge seit einiger Zeit die Vorstädte Blauen und Löttau, sowie die Friedrichstadt mit ihren nächsten Besuchen unsicher. An einzelnen Plätzen sind größere Geldbeträge und Nahrungsmittel in die Hände der Diebe gefallen. An einer Stelle sind sie leer aus-

gegangen, worüber sie ihren Unwillen durch Zerschlagung eines Zettels Luft gemacht haben sollen.

Pulsnitz. Zu dem siebenfachen Mord in Obersteina wird noch berichtet, daß der Handwerker G. Freudenberg, dessen Besitzum niedergebrannt ist und der samt seiner Familie umkam, ein braver, fleißiger Mann gewesen sei, der seine Familie rechtlich zu ernähren verstand. Er war 59 Jahre alt und hat auch französische Feldzug mitgemacht. Vor etwa acht Jahren heiratete eine Tochter dieses braven Mannes den Steinbruchpächter Thomische aus Pulsnitz bei Kamenz. Das junge Ehepaar wohnte in dem Besitze des Schwiegeraters. Der Ehe entsprossen, wie schon mitgeteilt, zwei Kinder, welche jetzt sieben und drei Jahre alt waren. Die Frau Thomische erwarb sich den Unterhalt für sich und ihre beiden Kinder dadurch, daß sie fleißig hinter dem Handwebstuhl saß und Bänder webte. Nachdem das Auserwählte niedergebrannt und die sieben, zum Teil stark verkohlten Leichen gefunden waren, vermutete man sofort, daß hier ein entsetzliches Verbrechen vorlag. Allen Leichen war die Schädeldecke zertrümmert und der alte Freudenberg wurde außerdem mit einem Strick um den Hals aufgefunden. Thomische hat keine gefährlichen Brandwunden erlitten und befindet sich gegenwärtig im Amtsgericht zu Pulsnitz. Am Montag nachmittags 1 Uhr fand die gerichtliche Besichtigung der Mordstelle und des Brandherdes statt. Der alte Freudenberg und seine Ehefrau, sowie seine ledige Tochter und sein 19-jähriger Sohn befanden sich in der eine Treppe hoch gelegenen Wohnstube, während Frau Thomische und ihr dreijähriges Kind im Stalle und das siebenjährige Töchterchen, das jedenfalls in seiner Todesangst hat flüchten wollen, in der Hausflur aufgefunden wurden. Zeugen sagen aus, daß der alte Freudenberg noch am Sonnabend also einige Stunden vor der Mordtat, mit Personen in korrekter Weise Geschäfte abgewickelt hat. Die Leichen wurden am Montag nachmittags unter polizeilicher Aufsicht eingeliefert und abends nach dem Pulsnitzer Friedhofe übergeführt. Am Dienstag vormittag nahmen die Gerichtsarzte an den sieben Leichen die Sektionen in der Leichenhalle vor. Vorher war Thomische vor die Leichen geführt worden. Ein Geständnis hat er nicht abgelegt; er bleibt vielmehr bei der Aussage stehen, daß Freudenberg plötzlich irrsinnig geworden sei und alle seine nächsten Verwandten erschlagen, sowie die Wirtschaft angezündet habe. Die Leichen wurden am Dienstag vormittags photographisch aufgenommen und am Mittwoch dem Schöße der Erde übergeben. Nach dem Stand der bisherigen Untersuchung erscheint Thomische entlastet, wenn auch die Staatsanwaltschaft noch Grund zu haben scheint, ihn in Gewahrsam zu halten. In den nächsten Tagen wird Thomische von Pulsnitz in das Landgerichtsgefängnis zu Pautzen übergeführt werden.

Die für Mittwoch angelegt gewesene Bestattung der sieben Opfer des Obersteinaer Familiendramas auf dem hiesigen Friedhofe mußte unterbleiben und konnte erst Sonntag erfolgen, da die Gerichtsarzte noch zwei Unversitätsprofessoren, welche am Mittwoch hier eintrafen, für die Sektion der Leichen zu Rate gezogen haben. Die Belastungsmomente haben sich gegen Thomische, der durch die Auffindung des Stricks um den Hals des

alten Freudenberg ziemlich entlastet schien, wird gemehrt. Gegen ihn spricht vor allem der Umstand, daß auch der Schädel des Freudenberg gespalten ist und daß Thomische bei seiner Flucht aus dem brennenden Hause nicht wenigstens eines seiner Kinder gerettet hat. Das Ergebnis der Untersuchung wird geheim gehalten.

Friederabrod b. Pulsnitz. Hier ereignete sich am Donnerstag ein recht betrübender Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Die Ehefrau des Handwerkers Hermann Hause wollte nachmittags Futter vom Schwenmboden holen und ist dabei abgestürzt. Die Bedauernswerte hatte sich hierbei so schwere Verletzungen am Kopfe und innerlich zugezogen, daß sie kurze Zeit nach dem Unfälle die Besinnung verlor und wenige Stunden darauf verschied.

Großröhrsdorf. Bei der Firma Dreßner Tischfabrik, Inhaber Menzel, hieselbst, ist wegen Nichtwiedereinstellung zweier entlassener Arbeiter ein Streik ausgebrochen. Von 100 Mann sind gegen 80 ausständig.

Kamenz. Von einem bedauerlichen Unfälle wurde das 4-jährige Söhnchen einer hiesigen Familie betroffen. Mit einem Zerrnemer hantierend, fuhr sich das Kind infolge einer unglücklichen Bewegung mit mehreren in ein Auge, wodurch dieses schwer verletzt wurde. Es ist fraglich, ob es gelingen wird, dem nach Dresden zur Operation gebrachten Kinde die Sehkraft auf dem verletzten Auge zu erhalten.

Zittau. Ein großes Feuer entstand Mittwoch abend in dem der Stadt Zittau gehörigen Grundstück der ehemaligen Reihmühle, das an die Glasraffinerie der Firma Wirtler und May verpachtet ist. Das eine der Gebäude ist niedergebrannt; der Schaden ist beträchtlich, da große Vorräte an fertigen Glaswaren vernichtet wurden.

Großhain. Der Leichnam des am vorletzten Sonntag auf hiesiger Weßnitzer Straße offenbar durch Verschulden eines Oberab-der Radfahrers tödlich verunglückten siebenjährigen Mädchens wurde auf behördliche Anordnung hin wieder ausgegraben und sezirt. Hierbei wurde als Todesursache Bluterguß ins Gehirn infolge Schädelbruchs festgestellt.

Meißen. Hier entwich ein aus Raundorf bei Köthen gebürtiger Neurotiker aus dem Ländlichen Krankenhaus. Dieser sprang über die Mauer und nahm seinen Weg nach dem Rathaus, wo er aber alsbald von dem ihn nachfolgenden Krankenträger festgenommen und dem Krankenhaus wieder zugeführt werden konnte.

In der Abortgrube eines Grundstücks an der Wingerstraße zu Meißen wurde bei deren Räumung die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Wegen des in Verbindung damit stehenden Verdachtes, ein Verbrechen begangen zu haben, wurde eine in diesem Hause wohnhafte 20 Jahre alte Schulfabrikarbeiterin in Haft genommen.

Riesa. Nach einem im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten vorläufigen Verzeichnis der an deutschen Aussteller auf der Weltausstellung in St. Louis erteilten Auszeichnungen erhielt das Eisenwerk Saachhammer die Goldene Medaille.

Solditz. In der Holzstoff- und Pappfabrik von Christian Braun benutzte am Dienstag nachmittags der Besizer Franz Braun den Waren-Fahrrad. Dieser funktionierte jedoch nicht ordnungsgemäß und stürzte mit Braun und einer großen Partie Pappe in das Barriere hinab. Braun zog sich hierbei verschiedene Querschnitte des Rückgrates zu und starb nach Verlauf von zwei Stunden an den erlittenen schweren Verletzungen. Der Verunglückte war allgemein beliebt, die Teilnahme für seine Familie, bestehend aus Frau und fünf Kindern, ist groß.

Leipzig. Die am Dienstag abend statt-

gefundene Generalversammlung des Konsumvereins Leipzig-Plagwitz, welche von über 2000 Personen besucht war, stellte sich mit ihren Beschlüssen bezüglich des Anschlusses des in Liquidation befindlichen Brudervereins Connewitz durchaus auf den Boden des Vorstandes, man dürfe den Plagwitzer Konsumverein aus genossenschaftlichen Gründen nicht durch volle Übernahme des Connewitzer in Gefahr bringen, sondern nur das übernehmen, was rentabel sei. Wohl wurde dem Plagwitzer Vorstände entgegengehalten, daß dies eine Ausschaltung der Notlage des Brudervereins bedeute, wenn man nur das Gute übernehme, denn so werde auch jeder Krümer handeln; es blieb dabei: der Plagwitzer Konsumverein übernimmt alles außer der Fleischerei und den Gebäuden. Der Liquidator des Konsumvereins Connewitz Herr Hagen, erklärte, daß man die teilweise Übernahme durch Plagwitz nicht annehmen werde; entweder alles oder gar nichts. Es half jedoch alles nichts — die Connewitzer Konsumvereins-Mitglieder müssen die Suppe auslöffeln, die ihnen der Genosse Stadtverordnete Hof eingebracht hat.

Eine unangenehme Weihnachtbescherung erleben die Abonnenten der hiesigen Großen Straßenbahn durch die Ankündigung der Direktoren, daß vom 1. Januar ab eine wesentliche Erhöhung der Preise für Zeitkarten eintritt. Beispielsweise erhöht sich der Preis einer Jahreskarte für Benutzung aller Linien um 50 Mark (von 150 auf 200 M.). Die Direktion will durch die Mehreinnahme die Möglichkeit gewinnen, ihre Beamten besser bezahlen zu können.

Gestorben ist im Stadtkrankenhaus am Montag der Maurerpolier Moriz Brähne aus Schönfeld, welcher bei der Explosion in der Gasanstalt L.-Sellenhausen am vergangenen Freitag einen Schädelbruch davongetragen hatte.

Grimmischau. Der Stadtrat hat beschlossen, daß Katsbeamte Nebengeschäfte nicht betreiben dürfen. Derartige Geschäfte waren bisher 2 Beamten nachgelassen; nachdem aber in der letzten Stadtverordnetenversammlung hierüber Beschwerde geworden, ist diese Vergünstigung den Beamten entzogen worden.

Elterlein. Vom Beirger Schwurgericht wurde der Arbeiter Josef Hahn, der am 5. Oktober d. J. seine Geliebte Anna Teubner und deren Mutter zu ermorden versuchte, zu vier Jahren schweren Arbeit verurteilt.

Kemmenau. Eine hier wohnende Arbeiterin verbrannte sich beim Kaffeekochen mit Spiritus in ihrer Wohnung dergestalt, daß sie in das Zwickauer Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Dort ist die Unglückliche ihren schweren Verletzungen erlegen.

Bildersfeld. Während die 13-jährige Tochter des Bauunternehmers Fischer Wäsche rollte, spielten einige Knaben mit einer Patronen-Pflöge explodierte diese und verletzte das Mädchen an den Händen so schwer, daß ihr zwei Finger amputiert werden mußten.

Aue. Der am Freitag früh aus dem Amtsgerichtgefängnis ausgebrochene, der Aburteilung wegen mehrerer Einbrüche und wegen Desertation gewärtige Eindrilling Häsel wurde noch denselben Abend von einigen Leuten in der Nähe des Stadtparkes getroffen; er konnte nicht mehr laufen, weil er sich bei dem Sprung aus dem Fenster einen Fuß verstaucht hat.

Zwickau. Am Sonnabend abend wurde hier ein Geschirrführer bewußtlos aufgefunden und nach dem Stadtkrankenhaus gebracht. Wie festgestellt wurde, war der Geschirrführer kurz vorher mit mehreren jungen Burschen in Streit geraten und hierbei von einem seiner Gegner durch Messerliche am Kopf am Rücken und an der linken Hand erheblich verletzt worden.

Der Nobelpreis. Den diesjährigen Nobelpreis haben erhalten: in der Physik Lord Rayleigh, in der Chemie Sir William Ramsay, in der Medizin Professor Pawlow, in der Literatur Alfred Dönniges.

Eine feinerzeit vielgenannte Persönlichkeit, der frühere Senarmont Konrad Pfaß aus Bad Rappenau, der zuletzt als Kaufmann in Wetzlar angestellt war, ist am 10. d. aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene ist durch das Vikarariat in Rappenau bekannt geworden, wobei er die Festnahme des Attentäters Kullmann bewerkstelligte. Pfaß wurde hierfür durch Verleihung der Preussischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Nach gekränktem Ohrgefühl. Ein Oberlehrer vom Gymnasium zu Wittenberg hat sich dieser Tage das Leben genommen. Dergleichen ist jetzt der Vater des Unglücklichen, Bismarck-Friedrich in Dessau, das Wort, indem er in einer öffentlichen Erklärung folgende Einzelheiten zu dem Selbstmord mitteilt: „... mein Sohn ist vor seiner unglücklichen Tat in der Schule in einer Weise geschlagen worden, die man sonst bei halberwachsenen jungen Leuten nicht für zulässig ansieht, und die geeignet ist, das gerade in den Entwicklungsjahren sehr empfindliche Ohrgefühl junger Leute auf das schmerzhafteste zu irritieren. Ich habe mich daher zu dieser Erklärung im öffentlichen Interesse verpflichtet gefühlt.“ — Es ist anzunehmen, daß die zehnjährige Besoldung infolge dieser Erklärung die beregte Angelegenheit einer möglichst eingehenden Untersuchung würdigen wird.

Eisenbahnunglück. Vor der Station Wetzlar (Oberhessen) stießen zwei Personenzüge zusammen. Fünf Passagiere wurden leicht, der Decker und der Kupferführer tödlich verletzt.

Einsturz einer Brücke. Am 10. d. sollte die zwischen Mey und dem Dorste Sablon am Bahnhof liegende Übergangsbrücke über den alten Kanalbau aus Anlaß des Neubaus des künftigen Meyer Bahnhofes abgedreht werden. Während daran gearbeitet wurde, stürzte die Brücke zusammen und begab mehrere Arbeiter unter sich; die meisten kamen mit dem Schrecken davon, ein Italiener wurde tot unter den Trümmern herabgezogen.

Auf dem Sterbepfanne. Eine stille und viel ergreifende Feierlichkeit wurde im Krankenhaus zu Mainz vollzogen. Dort lag ein Eisenbahnarbeiter, der eine Verletzung erlitten hatte, die seine Hoffnung mehr für sein Aufkommen zuließ. Der Sterbende wurde nur in Gegenwart der Schwestern der Anstalt und mehrerer Kranken mit seiner Braut ehelich verbunden. In den nachbarschaftlichen Alt (Schloß) fand die kirchliche Trauung des demütig-lebenswerten Brautpaars.

Ein ungemächlicher Russe. Auf dem Hauptbahnhof in Schöne (Bett.) wurde der russische Ingenieur Haykewicz aus dem Zuge heraus verhaftet und der dortigen Polizei übergeben. Er hatte mehreren nach Wladimir zurückkehrenden Schmitzen das Abhängen von preussisch-patriotischen Plakaten während der Fahrt zu verbieten versucht, wobei er sich eine Majestätsbeleidigung zu schulden kommen ließ. Auf dem Transport nach dem Throner Gerichtsgefängnis gelang es jedoch dem Verhafteten, in Richtung seines Begleiters zu entweichen und in den nahen Wald zu verschwinden. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos.

Wiener Sensations-Affäre. In Wien spielt eine neue Sensationsaffäre. Eine natürliche Tochter des Fürsten Montenuovo, des Sohnes der Kaiserin Marie Louise, eine etwa 50-jährige Frau, die seit etwa 10 Jahren im Burgtheater als Lehrerin angestellt war, hat plötzlich aus Eparaischaff ihren Entlassung erhaltet. Die Frau, die von der Familie Montenuovo nie einen Heller erhalten hat, hat sich seit ihrem letzten Lebensjahre durch eigene Kraft fortbewahrt. Sie ist eine Halb-Schwester des Fürsten Alfred Montenuovo, des zweiten Oberholmeisters des Kaisers, der die Oberleitung der kaiserlichen Theater hat.

an, zu einer Zeit, wo andre Kinder noch vom Paradies träumen. Der den Kampf um das tägliche Brot nicht selbst durchgemacht hat, der weiß nicht, wie bitter es ist, wenn der Geist aufwärts strebt, aber bei jeder Bewegung Ketten klirren hört. Es gibt wohl noch andre Leid in der Welt, ich habe es auch erfahren, und doch denke ich, Armut ist das größte Leid, — außer dem, das eigene Schuld über uns bringt. Aber freilich, wer sie nicht kennt, dem scheint es vermessenes, so etwas auszusprechen. Und befragt fragen Sie. Von Sie mag der sprechen, der an der Grenze seiner Tage steht. So lange wir leben, kämpfen wir!

Sie bilden wieder beide schweigend auf das Wasser. Wie um Wille bricht sich am Strande und murmelt ihre eindringliche gewaltige Melodie. Was wollen die Wogen? Was will der Wind? Was will das Rauschen des Wassers, das plötzlich klar und deutlich vor ihrer Seele steht?

Armes Herz, bist auch du nun erwacht? Fräulein Werner, was halten Sie vom Sterben?

Sie wagt sich auf und sieht den Mann an ihrer Seite erschreckt an. Sie hat den Klang seiner Worte im Ohr behalten und muß sich nun erst auf ihren Sinn besinnen.

„Was gibt dir das für eine Antwort, die für alle gilt. Dem einen bedeutet's Schrecken, dem andern Erlösung vom Leid und Schmerz. Dem einen ist's der Anbruch der Gerechtigkeit, dem andern das Vorgetrieb der Seligkeit. Und endlich ist es ewiges, seliges Ausdrücken. Ein-

Ein Tag lang ein Spielball der Welten. Am 29. v. wurden zwei Steinklöhner der Lichter Fabrikverwaltung durch eine Pora von ihrem Standorte in San Andrea losgerissen und auf die hohe See hinausgeweht. Man ist einer dieser Klöhner von Ancona von einer Fischerbarte aufgefunden worden. Der auf der Platte befindliche Wächter wurde in ganz eimantem Zustand nach Ancona gebracht und dort gepflegt. Er ist ein Tag lang allein auf dem Fahrzeug ein Spielball der Welten gewesen und hatte unter dem Mangel an Trinkwasser sehr zu leiden. In den letzten Tagen waren rote Nasenflüsse ausschließlich seine Nahrung gewesen. Das zweite Fahrzeug ist immer noch vermisst.

Ein deutsches Gotteshaus in London.



In London wurde die vom Arch. v. Schröder entwarfene deutsche Christuskirche im Bezirk des Bezirksleiters Grafen Bernstorff, der als Vertreter dieses Staates erschienen war, durch einen Festgottesdienst feierlich eröffnet. Nach der Feier fand eine Versammlung im Gemeindefaal statt. Kaiser Wilhelm

hat der Kirche ein bronzenes Kreuz und goldene Altarleuchter zum Geschenk gemacht. Zum Schluß der Feier überreichte Graf Bernstorff dem Erbauer des neuen Gotteshauses, im gotischen Stil gehaltenen Gotteshauses, Baumeister Nees, den Roten Adlerorden 4. Klasse.

Zwischenfall auf der Bühne. In Saint-Etienne kam es während einer Theater-Aufführung zu einem aufregenden Zwischenfall, der große Panik verursachte. Zur 100-jährigen Geburtsfeier Eugen Sues wurde dort der „Wige Jude“ gegeben. Im Augenblick, als Dagobert mit seinen beiden Schutzbedienten, Rose und Blanche, die auf einem Pferde reiten, die Bühne betrat, brach unter dem großen Gewicht die Bühne ein, und die Schauspieler stürzten in die Tiefe. Zwei Schauspielerinnen trugen leichte Verletzungen davon. Trotz der Panik konnte das Stück zu Ende gespielt werden.

Ein Opfer von Monte Carlo. Der einst gefeierte polnische Tenorist Wierawinski hat neben seiner Stimme auch sein ganzes Vermögen eingebüßt. Im letzteren brachte ihn seine Leidenschaft für das Roulettepiel, das er jahrelang, jedoch in Monte Carlo betrieb. Schließlich verzerrte ihn das Dagebpiel auch geistig. Einer seiner Freunde ein-

bed (Belgien) erschloß der Bergarbeiter Vriens seine Geleithe wegen Untreue. Der Mörder wurde verhaftet.

In Petersburg fanden am Sonntag große Straßenkundgebungen, hauptsächlich durch Studenten, statt. Viele Personen wurden verhaftet, eine Anzahl schwer verletzt.

Die Cholera in Russland. Die Cholera hat im Kaukasus entscheidende Fortschritte gemacht. Die Menschen, denen nur mangelhafte ärztliche Hilfe zur Seite steht, sterben zu Hunderten. Besonders zahlreiche Opfer forderte sie im Irrenhause Gouvernment. Auch in Tschikend sind bereits verschiedene Cholerafälle festgestellt worden. Die Briefe, die aus Persien kommen, werden aus diesem Grunde beschlagnahmt. Deshalb kommen alle Konsulate dieser Bollstendungen von dort durchsichert an. — Aber den Stand der Cholera vom 1. bis 7. d. M. wird folgen-

Gouvernement Grimwa 1018 Erkrankungen und 661 Todesfälle. In Baku herrscht die Epidemie in drei Kreisen, ebenso im Gouvernment Tschikowopol. In Kasan wurden 21 Fälle festgestellt, im Gouvernment Samara hat die Epidemie bedeutend abgenommen. In Tschikend kamen 16 Erkrankungen und sieben Todesfälle vor.

Ein Roman aus dem Leben. Viel Interesse erregte dieser Tage in den Ver. Staaten die Verheiratung eines schon in früher Jugend dorthin ausgewanderten Franzosen Dr. Goff, der vor 40 Jahren bei den amerikanischen Kriegen beteiligt war. Er kämpfte auf Seiten der Nordstaaten und kam, als die Arme siegreich vorbrang, in ein „süßliches“ Haus, wo er sich in die Tochter verliebte. Sie erwiderte seine Neigung, wies ihn jedoch zurück, da sie nicht einem Feinde ihres Vaterlandes oder ihrer Partei die Hand reichen konnte, und heiratete in der ersten Erregung, da sich der ungeliebte Freier nicht abwenden ließ, einen Offizier der Südpartei. Dr. Goff kehrte nach dem Friedensschlusse noch einmal nach Frankreich zurück, ging dann aber wieder nach Amerika und ließ sich dort als Arzt nieder. Vor etwa drei Monaten erfuhr er, daß Frau James Hoover, seine ehemalige Geliebte, schon seit einigen Jahren Witwe sei; er suchte sie wieder auf, und obgleich nun beide um 40 Jahre älter sind als damals, haben sie sich wiedergefunden und jetzt geheiratet.

Gerichtshalle.

Branschweig. Das Kreisgericht der 20. Division verurteilte den Gefreiten Daniel vom Infanterie-Regiment No. 17 zu 7 Tage Gefängnis. Der Gefreite hatte zwei im zweiten Jahre dienende Husaren blutig geschlagen, weil sie ihn, dem „alten Mann“, das Pferd nicht puzen und eindecken wollten. Der Vertreter der Anklage hatte 14 Tage beantragt, weil durch solche Rohheiten den jungen Soldaten der Dienst verleidet würde.

Hamburg. Der Topesgerichtshof Peter Peters, der die Frau Senator Dürfeld im Oktober d. in ihrer Wohnung durch Selbstmord tötete, wurde vom hiesigen Schwurgericht zu zehn Jahr Zuchthaus wegen Totschlags verurteilt.

Buntes Allerlei.

Hier wird nichts gegeben. Ein bekannter Gelehrter Kopenhagens, der auf den äußeren Menschen den geringstmöglichen Wert legt, besitzt eines der feinsten Restaurants der Hauptstadt. Ein besucher, tadelloser kräftiger Mann führt ihn an: „Hier wird nichts gegeben.“ Ohne Notiz hieron zu nehmen, tritt der Gelehrte, wie wollen ihn Ehrensen nennen, zu einem Tisch, läßt sich nieder und bestellt bei dem entrückten Knecht ein Beefsteak mit einer halben Rote: nichtswürdig blickend, nimmt dieser die Bestellung an und ermahnt seine Kollegen, gut aufpassen, denn der Rest sei gewiß ein Durchgänger. Kompuls und aktionsbereit ist die Kellnerin; der Gast verzehrt sein Mahl und bestellt dann Kaffee mit dem teueren Zucker; näher drängen sich die Kellner, nun heißt es aufpassen. Zum Abkochen übergibt Herr S. einen 100 Kronenstück, große Bewunderung und eiliger Zurückzug! Demnach nimmt der anwesende Gelehrte das Geld in Empfang; blickend gibt er zurück und bittet, erschraktsvoll geduckt, des Trinkselbes. Der Gast stellt kühlend das Geld ein, erhebt sich und sagt freundlich lächelnd: „Hier wird nichts gegeben.“

„Pieper, hast du noch was zu sagen?“ In Groß-Beneje harrt länglich der Herr Pieper und wurde unter großer Beteiligung begraben. Die Schulkindler sangen an der Gruft. Mäglichen entfiel Unruhe, einer will Geruch in der Sarge gehört haben. Er wird zur Ruhe verwiesen. Gleich darauf mit wieder einer: „Es hat wieder geklopft.“ Nun werden auch andre aufmerksam und die Leiche wird dem Gemeinde-Altisten vorgezogen. Dieser überlegt, tritt dann vor, blickt sich, klopf mit dem Finger auf den Sargdeckel und ruft laut im Amstion: „Pieper, hast du noch was zu sagen?“ Dreimal fragt er so mit starker Stimme. Da keine Antwort erfolgt, so wird Pieper begraben: „Bei hat nichts vergessen!“

Vertraut Aufenthalt an der See geht zur Neige.

Eines Tages, während Fräulein Waldburg und Rätchen ihr Mittagsbischhchen halten, ist sie mit einem Buche allein in die schattigen Anlagen gegangen, von wo aus sie die See zu ihren Füßen sehen kann.

Hier hat Verzen sie aufgesucht und gestagt, ob er sich zu ihr setzen dürfe. Sie hat das Buch zugeklappt und es ihm freundlich gestalltet. Bald ist die Zeit vorbei, wo er noch zwanglos und frei mit ihr verkehren darf, er muß sich beeilen, wenn er sich die Vertrauen sichern will.

Fräulein Werner, sagt er nach längerem Schweigen, „Sie haben schon manches über mich gehört, was einem hohen Schatten auf mich wirft, nicht wahr?“

Die Augen, die nicht lügen können, sehen ihn an, während eine dunkle Rote in ihr Anstieg steigt.

„Ja.“

Es zuckte seltsam in seinem Anstieg.

„Stellst du dir nicht zu viel schuld gegeben; aber ich will und kann mich nicht rechtfertigen. Aber trauen Sie mir auch etwas Gutes zu?“

„Ja, viel Gutes sogar.“

Er lehnt sich ansatzend an den Baumstamm zurück, neben dem er sich niedergelassen. Ein Wächeln geht durch seine Bge, wie er lange nicht mehr glücklich hat.

Glasraffinerie Franz Grohmann Grossokrilla
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
**Bier-, Wein- und Likör-Servicen, Becher,
 Bowlen, Vasen u. sonstige Dekorationsgläser**
 beim Einkauf von Gelegenheits- und Festgeschenken.
 Monogramms und Beschläge werden auf Wunsch schnellstens angefertigt.

Gasthof zu Cunnersdorf.
 Sonnabend, abends punkt 8 Uhr
Große öffentl. Holzarbeiter - Versammlung.
 Arbeitgeber, sowie Arbeitnehmer aller Branchen sind freundlichst eingeladen
 Der Einberufer.
Rechnungsformulare hält in den verschiedensten Größen stets vorrätig
 die Buchhandlung.

Guido Wünsche

Radeberg, Hauptstr. 19.

Besonders billige Verkaufstage bis 24. Dezbr.

Guido Wünsche

Radeberg, Hauptstr. 19.

Für diese Zeit ist ein grosser Posten Waren von ca. 20000 M. aussergewöhnlich billig zum Verkauf gestellt.

Darunter befinden sich:

Damen-Jaketts u. Mäntel

Haus- u. Strassenkleider, Kleid M. 2.50, 3.-, 4.50, 6.-, 7.50, 9.-
 Konfirmandenkleider, schwarz u. farbig, M. 3.50, bis 10.-
 Ballkleider, weiss u. hellfarbig, M. 3.50, 5.-, 6.- u. s. w.
 Brautkleider, weiss, farbig und schwarz.
 Reinsidene schwarze Kleider, gute Qualität, M. 33.-

Rester
 für Blousen,
 Röcke und
 Kinderkleider
 teilweise
 für halben Preis.

Blousen- u. Kleiderbarchente, Meter 35, 45, 50 Pf. u. besser.
 Hemdenbarchente, Meter 25, 30, 35, 45 " " "
 Hemdentuche, Meter 30, 40, 45 " " "
 Bunte Bettbezüge M. 2.-, 2.75 " " "
 Weisse Bettbezüge M. 3.-, 5.50 " " "

Lamas, Rockflanelle, Pelzmuffen u. Boas, Ball-Chales, Capotten, Tischdecken, Teppiche, Einoleum, Schirme usw.
 sehr billig.

Kaufhaus Radeberg Inh.: Jos. Mannass

empfehlen

sämtliche Neuheiten

der

Winter-Saison.

Abteilung I.

Herren-Paletots.
 Herren-Joppen.
 Herren-Anzüge.

Abteilung II.

Damen-Paletots.
 Damen-Saccos.
 Damen-Jaketts.
 Damen-Capes.

Abteilung III.

Burschen-Paletots.
 Burschen-Joppen.
 Burschen-Anzüge.

Abteilung IV.

Mädchen-Saccos.
 Mädchen-Jaketts.
 Mädchen-Mäntel.

Abteilung V.

Knaben-Paletots.
 Knaben-Joppen.
 Knaben-Anzüge.

Abteilung VI.

Kostüm-Röcke.
 Blousen.

Abteilung VII.

Herren-Hosen.
 Burschen-Hosen.
 Knaben-Hosen.
 Arbeits-Hosen.

Eckhaus
 am
 Freudenberg.

Erstes Geschäft
 dieser Branche
 am Platze.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.
 Geschäftsjahr Ende September 1904:

85700 Personen mit 698 Millionen Mark Versicherungssumme.
 Vermögen: 252 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 186 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Ausnahmbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten und billigsten Lebensversicherungs-gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. 1) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Gasthof zum Hirsch.

Morgen Freitag

**Schweine-
 Schlachten.**



Weisser

Stubensand

dem Glasand nicht nachstehend, verkauft per Sektitr. 40 Pfg.

Rittergut Krakau.

Eine gehädelte

Tasche

ist liegen geblieben in der Buchhandlung Gross-Okrilla.

Eine hochtragende

Kuh



nahe zum Kalben, steht zum Verkauf.
 Nr. 73 zu Medingen.

Guterh. Kinderwagen

ist weggugshalber für 15 M. sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.